

„Das Projekt hat Vorbildcharakter“

Interkommunale Zusammenarbeit bei Personalverwaltung – Staatssekretär Werner Koch überbringt Bewilligungsbescheid

GEDERN (ih). Ein Pionierprojekt wurde jetzt vom Staatssekretär des Hessischen Innenministeriums, Werner Koch, mit einem Fördermittel-Bewilligungsbescheid in Höhe von 100.000 Euro bedacht: Die Kommunen Gedern, Glauburg, Hirzenhain und Ortenberg haben sich im Bereich Personal zu einer interkommunalen Zusammenarbeit entschlossen.

Die Personalverwaltungen dieser Kommunen sowie des Feldwegeverbandes des Vogelsberg, des Abwasserverbandes Niddatal und der Sozialstation werden seit Januar konzentriert in Gedern abgewickelt. Zum Jahresanfang 2012 stößt die Kommune Kefenrod dazu.

Gederns Bürgermeister Stefan Betz begrüßte zu diesem freudigen Anlass den Staatssekretär, den Geschäftsführer des Kompetenzzentrums für interkommunale Zusammenarbeit, Claus Spandau, die Bürgermeisterkollegen Carsten Krättschmer (Glauburg), Freddy Kammer (Hirzenhain), Bernd Kling (Kefenrod) und Ulrike Pfeiffer-Pantring (Ortenberg), Guido Kempel, verantwortlicher Fachbereichsleiter der Stadt Gedern, Rudi Steiper, Hauptamtsleiter der Stadt Ortenberg, und den CDU-Landtagsabgeordneten Klaus Dietz im Schlosshotel Gedern.

Werner Koch lobte das Projekt als richtigen Weg: „Die Kommunen müssen angesichts des demografischen Wandels und des Zwangs zum Sparen weiterdenken. Im Verwaltungsbereich sollte es möglich sein, Synergien zu schaffen.

Jetzt wurden Personalverwaltung sowie die Aus- und Fortbildung dieser fünf Kommunen zusammengelegt. Man spart in der ersten Zeit vielleicht nicht gleich Hunderttausende von Euro, aber dennoch wird der Haushalt günstiger gestellt. Das Projekt hat Vorbildcharakter.“ Im Rahmen der Vereinbarung zur Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit gab das Land Hessen seit August 2008 zwei Millionen Euro aus. Über 100 Kommunen haben Fördermittel beantragt, 32 Anträge erhielten bereits einen Bewilligungsbescheid.

Durch die Bündelung der Personalverwaltung werden die Mitarbeiter entlastet. Service und Bürgerfreundlichkeit der Verwaltungen steigen. Koch dankte vor allem denjenigen, die in den Kommunen die Überzeugungsarbeit für das Projekt geleistet haben. Überdies zeigte er viele weitere Facetten auf, in denen kostensparende Zusammenarbeit möglich sei, wie beispielsweise bei Vereinen, beim freiwilligen Polizeidienst oder im Brandschutz. „Speziell dafür wurden die Förderderrichtlinien jetzt sogar erweitert“, schilderte er die aktuelle Situation.

Der Anstoß zur Zusammenlegung der Personalverwaltung war von Freddy Kammer, Bürgermeister der Gemeinde Hirzenhain, ausgegangen. Die angeschlossenen Kommunen griffen die Initiative positiv auf. Insbesondere Carsten Krättschmer brachte als ehemaliger Hauptamtsleiter von Altenstadt bereits Erfahrungen auf diesem Gebiet mit, hatte doch die Gemeinde bereits mit Schöneck eine ähnliche Zusammenarbeit eingefädelt.

Guido Kempel, in dessen Händen die Vorbereitung und Durchführung der Zu-



Gederns Bürgermeister Stefan Betz (vorne links) erhält den Bewilligungsbescheid aus den Händen des hessischen Staatssekretärs Werner Koch. An der Übergabe nahmen teil: Carsten Krättschmer, Ulrike Pfeiffer-Pantring, Bernd Kling, Rudi Steiper, Guido Kempel, Claus Spandau, Freddy Kammer und Klaus Dietz (v.l.). Foto: Hartebrodt

sammenarbeit liegen, erläuterte: „Möge man betonen wir den gesamten Bereich der Personalabrechnung und des Personalrechts für 430 Mitarbeiter.“

Von Bürgermeisterin Ulrike Pfeiffer-Pantring erhielt er ein großes Lob: „Herr Kempel hat sich sehr kompetent dieser Aufgabe angenommen und ein tolles Beispiel für Organisationsentwicklung auf die Beine gestellt.“ Ein Indikator für den großen Erfolg der Zusammenarbeit auf diesem Sektor sei für sie überdies, dass auch die Mitarbeiter, in der Verwaltung sie als Verbesserung wahrnehmen.

Guten Morgen

liebe Leserinnen und Leser. Die jüngste Vergangenheit hat uns gelehrt: hehre Gesinnung und unbefleckte Glaubwürdigkeit sind in den Niederungen des Lebens häufig überflüssig. In der Politik geht es um Macht und Entscheidung. In der Wirtschaft um Geld und Güter. In der Kultur um Sinn und Form. In der Religion um die Gemeinschaft unter höherer Obhut. Moral ist in den irdischen Wertesphären nur Beiwerk. Wer dort nach Heiligen sucht, wird vergeblich suchen. Ein guter Politiker zeichnet sich durch illusionslose Leidenschaft für eine Sache, Pflichtgefühl und Entscheidungsmut aus. Nicht durch Tugendhaftigkeit. Ein Kirchenführer braucht Teamgeist, politischen Verstand, theologischen Scharfsinn, brillante Rhetorik – menschliche Güte vielleicht. Als Lehrmeister der Moral oder Verkörperung guter Gesinnung ist der gute Hirte nicht mehr gefragt. Die Personalisierung öffentlicher Angelegenheiten zeigt den Schwund an politisch-moralischer Haltung. Nicht was einer sagt, gibt den Ausschlag, sondern wer etwas sagt. Nicht was er tut oder unterlässt, bestimmt den Rang, sondern der Charakter. Und immer klammert man sich an das sympathischste Gesicht.

Starke Gemeinde für alle Generationen

Neugestaltung des Festplatzes